

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

6.8.1817 (Nr. 216)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 216. Mittwoch, den 6. August. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 44. Sitzung am 17. Jul.) — Kurhessen. — Nassau. — Württemberg. — Frankreich. — Italien. (Ankunft der erwarteten portugiesischen Eskadre zu Livorno.) — Niederlande. — Preußen. (Abrennung des Schauspielhauses zu Berlin.) — Schweiz. — Amerika. (Brasilien.)

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 44. Sitz. am 17. Jul. Oestreich stimmt (hinsichtlich des Restitutionsgesuchs der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen) um so lieber dem unschätzvollen Antrage des Hrn. Referenten bei, je übereinstimmender derselbe im Grunde mit der diesseitigen Ueberzeugung ist, nach welcher man zwar nicht umhin kann, lebhaft zu bedauern, daß die in der 23. diesjährigen Sitzung beschlossene Empfehlung der kurhessischen Domainenkäufer zur milden landesväterlichen Behandlung Sr. königl. Hoh. bisher allerdings keine sichtbare erwünschte Wirkung gehabt habe, man aber darum gleichwohl um so weniger annehmen will, daß diese bestgemeinte Empfehlung auch in der Folge unberücksichtigt bleiben sollte, als der kurhessische Herr Gesandte in der 26. Sitzung erklärt hat, daß Se. königl. Hoheit, auch abgesehen von dieser, keinem Bundesgliede gleichgültig seyn könnenden Verwendung der Gesamtheit, aus eigener Bewegung bereits mehreren dieser Käufer eine billige Schonung bewiesen hätten. Oestreich glaubt daher mit gerechter Zuversicht voraussetzen zu können, daß Se. königl. Hoh. sich seitdem nur um so geneigter zur ferneren Verhätigung dieses milden, von der Bundesversammlung einzig und allein bezweckten Geistes finden werden, und enthält sich in dieser Zuversicht, schon jetzt auf eine weitere Einschreitung anzutragen; es begnügt sich vor der Hand durch die Darlegung dieser seiner Ansicht, sein Vertrauen dahin auszusprechen, daß die kurhessische Regierung, weil entfernt, den nach der gesandtschaftlichen Versicherung eingeschlagenen Weg landesväterlicher Behandlung und billiger Schonung zu verlassen, vielmehr auf demselben in der von andern nachahmungswürdigen Staaten bezeichneten Art fortzuschreiten werde, daß die Bundesversammlung sich in Kürze von Seite Sr. königl. Hoh. einer gleichen Beachtung Ihres Fürworts in der That zu erfreuen haben werde, welche derselben von andern Souverainen, und stets in den gefälligsten Ausdrücken, bezogen worden ist. Preußen: Der königl. preuß. Gesandte ist, in Be-

ziehung auf die im Wesentlichen noch unverändert gebliebene Lage der bei der Bundesversammlung angebrachten Beschwerden „über Beeinträchtigung der unter der erloschenen westphälischen Regierung erworbenen Privatrechte“, von seinem allerhöchsten Hofe beauftragt, auch hier in der Bundesversammlung dasjenige einfach und bestimmt zu erklären, was als das Resultat öffentlicher Ereignisse und alter wie neuer Traktaten an und für sich längst bekannt gewesen und von nothwendiger Anwendung auf die vorbenannten Angelegenheiten ist. Se. Maj. erkennen für sich selbst dasjenige an, was in einem, durch den siegreich verwickelten, aber in seinem Zusammenhange und Folgen doch einmal vorhanden gewesenen Lüster Frieden, anerkanntem Königreiche, nach dessen Verfassung, geschehen ist. So wie Sie aber Allerböchstselbst die an Preußen zurückgefallenen Bestandtheile jenes erloschenen Königreichs nur unter jener Anerkennung zurückgenommen haben, so sehen Allerböchstselbst auch mit Recht voraus, daß die in Gemeinschaft der hohen Mitsverbündeten vollzogene Rückgabe der übrigen Bestandtheile an die übrigen wieder eingetretenen Regierungen, offenliegend nur als in gleichem Sinne erfolgt, betrachtet werden könne. In so fern jedoch die neueren unerwarteten Erklärungen des hier anwesenden kurfürstl. hess. Hrn. Gesandten noch keine Aussicht erböhen, daß dieser mit der Rechtlosstellung einer bedeutenden Zahl deutscher Unterthanen stets dringender androhende Gegenstand sich bis dahin irgend einer milderen mehr eingehenden Berücksichtigung zu erfreuen habe, hat der kurfürstl. preuß. Gesandte, noch vor Eintritt der Ferien, hiersmit eine Erklärung abgegeben sollen, aus welcher die eben so angelegentliche als vertrauensvolle Erwartung Sr. Maj. hervorgeht: daß dasjenige, was in den zurückgenommenen Bestandtheilen des erloschenen Königreichs noch in Hinsicht solcher Verfügungen und Anordnungen ermangelt, die, im Geiste neuerer Traktaten, wie der Bundesakte, durch Wiederbeseßung erschütterter Privatrechte, auf endliche Veruhigung eigener und fremder Unterthanen abzuwecken, doch nunmehr in solcher Art seine baldige Erledigung erhalten werde, daß die

Bundesversammlung sich nicht ferner in den Fall gesetzt befinde, nochmals auf die zu befördernde Herstellung eines beruhigenden und gesicherten Rechtsstandes deutscher Unterthanen hierunter verwiesen zu seyn. Baiern tritt dem Antrage des Hrn. Referenten bei. Sachsen desgleichen. Hannover: Diesseitiger Gesandte halte den von dem Hrn. Referenten gemachten Antrag auf die Verweisung der Supplikanten auf die Erklärung Sr. Kön. Hoh. des Kurfürsten und auf nochmalige Verwendung der Bundesversammlung für völlig angemessen, und vereinige gern seinen Wunsch mit dem von Oestreich und Preussen geäußerten dahin, daß es Sr. Kön. Hoh. dem Kurfürsten gefallen möge, durch milde Behandlung Rücksicht verdienender Käufer im Hessischen, nach dem Muster dessen, was in andern nicht abgetretenen Provinzen geschehen ist, ihre billigen Wünsche zu befriedigen, und dadurch einen Gegenstand zu beseitigen, mit dem nur zu oft schon die Bundesversammlung behehliget worden, und der als Reklamation einzelner Unterthanen gegen ihre Landesherren für die Bundesversammlung nicht mehr zu gehören scheint, sobald, wie von Kurhessen geschehen, der Weg Rechtsens da, wo er statt findet, angeboten und wirklich eröffnet worden, als wovon der Ausgang erst zu erwarten seyn dürfte. Wie übrigens diesseitiger Gesandte das in der Kön. preuß. Erklärung über die besondern Verhältnisse gegen Se. Kön. Hoh. den Kurfürsten von Hessen Geäußerte, als nur diesen betreffend, ansieht, so glaubt er die Beurtheilung darüber den betreffenden Höfen selbst überlassen zu müssen, und hält daher nicht für nöthig, dasjenige, was er über die Ansichten seines Hofes, in Betreff der staats- und völkerrechtlichen Verhältnisse von Ländern, die nicht Mitkontrahenten des Tilfiter Friedens gewesen, bereits in früheren Abstimmungen geäußert hat, hier zu wiederholen, und begnügt sich, auf diese sich zu beziehen. Württemberg: mit dem Antrage des Hrn. Referenten. Baden: Von Seite des großherzogl. Hofes bin ich zur Erklärung angewiesen, jeder nähern Abstimmung in dieser Sache mich so lange enthalten zu sollen, als nicht über die Haupt- und Grundfrage der Erledigung dieser Reklamation entschieden seyn wird, nämlich: „Wiefern die im Tilfiter Frieden 1807 formell anerkannte, und nachher mit allen Mächten Europa's in Verkehr getretene westphälische Regierung, mit welcher namentlich mehrere Bundesstaaten Staatsverträge schlossen, mit dem Prädikate einer usurpatorischen, und dessen Folgen belegt werden können?“ Kurhessen enthält sich der Abstimmung. Großherzogthum Hessen: mit dem Antrage des Hrn. Referenten. Dänemark, wegen Holstein und Sachsen-Lauenburg: ebenfalls. Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg: wie Oestreich, und so mit dem Hrn. Referenten. Großherzogthum und herzogthum sächs. Käufer stimmen dem Hrn. Referenten bei. Braunschweig und Nassau: wie Hannover. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz:

nach dem Antrage des Hrn. Referenten. Holstein-Oldenburger, Anhalt und Schwarzburg: gleichfalls. Hohenzollern, Lichtenstein, Neuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck: nicht minder. Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg: desgleichen. Beschluß: Daß die westphälischen Domainenkäufer mit ihrem Restitutionsgesuche ab- und auf die Erklärung Sr. Kön. Hoh. des Kurfürsten von Hessen zu verweisen, auch damit für diejenigen, auf welche dieselbe nicht anwendbar seyn möchte, eine nochmalige Empfehlung zur gerechten und milden landesväterlichen Behandlung durch den kurhessischen Hrn. Bundesgesandten zu verbinden sey.

(Fortsetzung folgt.)

Kurhessen.

Kassel, den 2. Aug. Gestern sind Ihre Königl. Hoh. die Kurprinzessin mit Ihren Prinzessinnen Töchtern nach Hanau abgereiset, woselbst sich seit dem 26. auch der Landgraf Karl, Bruder des Kurfürsten, befindet.

Nassau.

Wiesbaden, den 2. Aug. Einige Tage, den 31. Jul. und den 1. Aug., währte hier die Geburtsfeier des Erbprinzen Adolph, der eine große Hofnung des Landes erfüllt hat. Die freudige Theilnahme der Nassauer an diesem für sie so wichtigen Ereignisse war lebendig und allgemein. Jeder feierte in ihm sein eigenes Fest, weil er einen heißen Wunsch seines erhabenen geliebten Fürstenpaars und des ganzen Landes gewährt sah.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Aug. Unsere heutige Zeitung enthält eine Aufforderung zu einem landwirthschaftlichen Vereine, worin es unter andern heißt: Es ist in dem Gebiete der Landwirthschaft noch vieles zu wirken übrig, wozu nur eine sorgfältigere Bildung der Landwirthe und eine erleichterte Mittheilung und Verbreitung nützlicher Erfahrungen in der Landökonomie führen kann. Diese beiden Wege eröffnet nun der König, indem er eine Bildungsanstalt für Landwirthe zu errichten und einen Verein zu Belebung und Verbreitung der landwirthschaftlichen und ökonomischen Industrie zu gründen beschloffen hat. Er selbst und Seine erhabene Gemahlin wollen sich an die Spitze dieses Vereins stellen, weil Sie sich von dessen Wirksamkeit eine kräftige Unterstützung in Ihren Bemühungen für den Wohlstand des Volks versprechen u.

Frankreich.

Paris, den 2. Aug. Gestern besuchte der König, nachdem er mit dem Herzog von Richelieu und dem Herzog von Larent gearbeitet hatte, zum zweitenmal die Gemäldegallerie. Nachdem er lange vor dem neuen Gerard'schen Bilde verweilt hatte, und dann den zufälliger Weise anwesenden Maler Girodet Trioson, der an einem Ludwig den heil. in Egypten darstellenden Gemälde arbeitet, erblickte, ließ er ihn zu sich rufen, und sagte zu ihm: Hr. Girodet, sie wissen, daß die

Siege von Miltiades den Themistocles um den Schlaf brachten, und daß auf die Trophäen von Marathon schnell die von Salamin folgten; ich hoffe, daß sie mir bald beweisen werden, daß sie nicht fruchtlos die Geschichte gelesen haben. Der Künstler antwortete dem König: Sire, Ew. Maj. geruhen mir größere Ehre zu erweisen, als Karl V. dem Titian, als er den Pinsel, den dieser hatte fallen lassen, aufhob; ich werde mein möglichstes thun, um die hohe Gunst, die mir in diesem Augenblicke zu Theil wird, zu rechtfertigen.

Der heutige *Moniteur* macht zwei kön. Verordnungen vom 12. Jul. bekannt, durch die der *Marechal de Camp*, *Bicomte de St. Mars*, zum Gen. Sekretär bei dem Großkanzleramt des Ordens der Ehrenlegion, und der bisherige Gen. Sekretär, Graf *Hulot d'Osery*, zum Kommandeur dieses Ordens ernannt wird.

Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat den Buchhändler *le Normand* in 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt, weil er das Werk des Hrn. von *Chateaubriant*, die Monarchie nach der Charte, verkauft hat, ehe er aus der Polizei den Empfangschein erhalten hatte.

Gestern standen die zu 50. h. konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1357 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Italien.

*Mailand*, den 29. Jul. Gestern ist hier die zuverlässige Nachricht eingegangen, daß die zur Abholung der Kronprinzessin von Portugal und Brasilien bestimmte portugiesische Eskadre am 25. d. um 3 Uhr Nachmittags auf der Rade von *Livorno* angekommen sey.

#### Niederlande.

*Brüssel*, den 31. Jul. Gestern hatten der Gesandte der nordamerikanischen Freistaaten am kön. franz. Hofe, *Gallatin*, und der Gesandte der nämlichen Staaten am hiesigen Hofe, *Eustis*, eine feierliche Audienz bei dem Könige, dem sie ihre Beglaubigungsschreiben, als Bevollmächtigte zur Unterhandlung und Abschließung eines Handelsvertrags zwischen beiden Nationen, überreichten. Sie hatten hierauf die Ehre, mit Sr. Maj. in dem Pallast *Laeken* zu speisen. — Die Prozesse gegen Journalisten und Schriftsteller dauern hier und in andern niederländ. Städten ziemlich ununterbrochen fort. Jedes Zeitungsblatt beinahe bringt eine Verhaftung, eine Anklage, eine Vertheidigung, eine Appellation oder ein Urtheil. Die neueste Nachricht dieser Art ist folgende: Der ehemalige Rath und Pensionär von *Brügge*, *K. Donny*, ist, wegen einer von ihm unter dem Titel, die Einwohner des Monats, herausgegebenen Schrift, durch die er sich des Majestätsverbrechens und Hochverraths schuldig gemacht haben soll, arretirt worden. Inzwischen hat er bis jezo nur Hausarrest. Als der Verhaftbefehl ergieng, war er abwesend; auf die erste Nachricht davon aber schrieb er dem Justizminister, daß er um die und die Zeit zu Hause zu treffen seyn würde, und er hat Wort gehalten. Diese Sache dürfte von großem Interesse werden.

#### Preussen.

*Berlin*, den 30. Jul. Gestern Mittag brach im hiesigen Schauspielhause auf dem Gensdarmenplatze plötzl. Feuer aus, und griff so schnell um sich, daß binnen kurzer Zeit das ganze Haus, nebst einem großen Theile der Garderobe ic., in Asche verwandelt war. Noch jetzt ist das Feuer, welches auch einen Theil des Seehandlungsgebäudes und mehrere anstoßende Häuser ergriffen hatte, nicht völlig gelöscht. Der Schaden wird vorläufig auf 1 $\frac{1}{2}$  Mill. Thaler geschätzt.

#### Schweiz.

*Bern*, den 2. Aug. Am 29. v. M. traf, von *Solothurn* kommend, der päbstl. Nuntius samt Gefolge hier ein, und stattete am folgenden Tage seinen diplomatischen Besuch bei dem Präsidenten der Tagsatzung ab. — Die Tagsatzung hat in ihrer Sitzung am 26. Jul. über die von *Bern* und nun auch von *Basel* verlangte Nothwendigkeitserklärung des Bisthums *Basel*, welchem doch der letzte Stand eine andere Benennung wünscht, und über dessen Anerkennung sich *Solothurn* und *Argau* ihrer Landestheile wegen verwahren, be-rathschlagt. Die Entscheidung wurde, da nun auch die kathol. Konferenzen beginnen, noch verschoben. Ueber das Ansuchen des großherzogl. badischen Hofes, sich einer mit *Württemberg* und *Baiern* abgeschlossenen Konvention, in Hinsicht auf Herren- und Heimathlose, anzuschließen, ward eine Kommission niedergesetzt. — Am 29. theilte die Tagsatzung den Ständen *Bern* und *Basel* eine Reklamation des deutschen Bundes, wegen Pensionirung von 15 bischöfl. baselischen Beamten und Dienern, mit. Zur Prüfung der kriegsgerichtl. Ordnung für die Schweizerregimenter in Frankreich wurde eine Kommission niedergesetzt. In Hinsicht auf die Herzogin von *St. Leu*, welche bekanntlich Güter in *Thurgau* angekauft hat, wurde der verweigernde Beschluß vom J. 1815 bestätigt. Zugleich wurde eine Note der Minister der vier Mächte in *Paris* vom 15. vorigen Monats mitgetheilt, nach welcher alle Individuen, die Frankreich verlassen mußten, sich bis zum 15. August nach *Oesterreich*, *Preussen* oder *Rußland* zu begeben haben. — Am 28. Jul. hatte zu *Coppet* das Leichenbegängniß der Frau von *Stael* statt; sie wurde, ihrem Wunsche zufolge, neben ihren Eltern beigesetzt. Aus der ganzen Gegend war eine Menge Menschen zusammengeströmt, um dieser Trauerfeierlichkeit beizuwohnen. Am 29. wurde das Testament der Verbliebenen geöffnet, und die Armen erhielten dadurch neue Beweise von der Wohlthätigkeit, welche ihr ganzes Leben bezeichnet hat.

#### Amerika.

Nach den neuesten *Londner* Blättern (vom 29. Jul.) hat die Nachricht von der Unterwerfung *Fernambuco's* durch mehrere seit dem 25. aus *Brasilien* in *England* angekommene Schiffe sich völlig bestätigt. Eins dieser Schiffe hat Briefe aus *Fernambuco* selbst vom 7. Jun. mitgebracht, welche die Freundsbezeugungen, womit die Herstellung der königl. Gewalt dajelbst gefeiert worden, nicht lebhaft genug schildern können. Briefen aus

Bahia vom 6. Jun. zufolge ist das Haupt der Insurrektion, Martinez, in den Wäldern, in welche er geflüchtet war, von den kön. Truppen gefangen worden. Nicht bloß die Stadt, sondern die ganze Provinz Fernambuco sind wieder dem Könige unterworfen, dessen Krönung am

21. Jun. vor sich gehen sollte. Briefe aus Rio Janeiro vom 28. Mai sprechen von Mißverständnissen mit dem dortigen russ. Gesandten, der sich über die Verletzung einiger Etiquette-Formalitäten zu beklagen Ursache zu haben glaubt.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll 11 Linien	11 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	60 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll 11 $\frac{1}{5}$ Linien	14 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	etwas heiter, kurze Regen
Nachts $\frac{1}{11}$	28 Zoll $\frac{1}{5}$ Linien	11 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	60 Grad	Südwest	Aufheiterung

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 7. Aug.: Der verbannte Amor, oder: Die argwöhnischen Eheleute, Lustspiel in 4 Akten von Kogebue. — Hr. Becker, den Wibel.

**Kastatt. [Gebäude- und Liegenschaft-Versteigerung.]** Der Eigenthümer nachbeschriebener, im besten Stand unterhaltener Gewerbsgebäude, hat sich unwiderruflich entschlossen, durch Versteigerung selbe aus der Ursache zu verkaufen, weil ihm durch andere ehrenvolle Bestimmung sein einziger Nachkommen bei heranwachsendem Alter die nöthige Unterstützung nicht leisten kann; somit derselbe sich einzig auf das dahier bestehende Handlungshaus nebst Tabakfabrik beschränken will.

Demnach wird Mittwoch, den 27. August, Nachmittags 2 Uhr, ausgerufen, und zwar bei guter Witterung auf dem Platz selbst, zu Niederbühl, 174-Stunde von Kastatt (bei düblem Wetter aber in dessen Handlungshaus, Nr. 194, nächst dem Rathhaus all hier), das an dem Murgfluß vorn an der Mahlmühle stehende zweifelhafte 70 Schuh lange Fabrikgebäude, im mittleren Kern 25 Schuh, in den zwei Seitenschüßeln 40 Schuh breit, und mit gefalzten Wänden versehenem Speicher, der sich durch sein holländisch Mansarddach ganz bequem zu einer Papierfabrik einrichten läßt, nebst einem großen und kleinen Pflanzgarten, zusammen beiläufig 3/4 Morgen enthaltend, und mit 50 der edelsten trägbaren jungen Obstbäumen versehen ist. Die Hälfte des Kaufschillings kann 2 Jahre verzinslich stehen bleiben; in drei annehmblichen Terminen geschieht die andere Abzahlung, wovon der erste unverzinslich ist. Wirklich besteht das Gebäude im untern Gelag in einer Hansschreib-, Gypsmahlgang mit 2 Gypsstampftrögen zu 10 Stämpfen, nebst einer Tabakstampf. Im obern Stock eine Küche, nebst 3 großen und 3 kleinen Zimmern; zu jedem Gewerbe ist hinreichender Platz, um andere Einrichtungen zu machen. Der Wasserbau enthält 2 Bletterich, wovon der eine mit 2 Rädern versehen ist. Eine fruchtbare und schöne Gegend umzieht das Gebäude, welches täglich zur freien Einsicht angeboten ist. Sollte sich ein Liebhaber finden, der sein Selbstbetrieß machen will, so ist ihm für das Ganze 300 fl. jährlicher Bestand zum voraus, 174-jährig bezahlt, bereits zugesagt, und unter Gewährleistung gerichtlicher Garantie auf 3 Jahre versprochen. Dieses Gebot übertrifft jede worispieltende Belobung des Anwesens, wovon der Anschlag 5000 fl. ist, und nicht mehr aus der Hand verkauft wird, damit allenfallsige auswärtige Liebhaber gesichert sind. Plan und Riß von dem Gebäude etc. kann bei der Steigerung ebenfalls eingesehen werden.

Ferner Donnerstag, den 28. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Platz selbst, desselben hinter der Stadt liegende Zie-

gelhütte, nebst 172 Stunde von hier gelegenen großen Kalksteinbruch. Die Hütte besteht in 3 Stöckwerken zu 16,000 Brettern, 1 Backsteinofen zu 3000 Brettern, 1 alten und 1 neuen Scheuer, doppelt in Ställe für 12 Stück Pferde oder Rindvieh, einem Holzschopf und Steinschöpf, 2 Steinplätzen, nebst ausgemauertem Kalkabtschütte, woraus bequem 50,000 gebrannte Waare verschlossen gelagert werden kann, dazu ein Wohnhaus mit 1 Küche und Backofen, unten 1 großes Wohnzimmer und 3 Kammern, nebst Keller, oben 1 Küche, 1 großes Zimmer, 1 kleines und 4 Kammern, 1 Doppelspeicher, der untere gebäuhelt, der obere gebordet, 1 Pflanzgarten mit 10 tragbaren hoch- und 10 Spalierbäumen, und 12 Spargelländern. Auf das Ganze können 6000 fl. verzinslich stehen bleiben; kein Handverkauf findet auswärtiger Liebhaber wegen mehr statt. Der Anschlag des Anwesens geschieht zu 10,000 fl. Wie beim Fabrikgebäude zu Niederbühl, ist für einen Liebhaber, der nicht Selbstbetrieß machen will, unter nämlichen Bedingungen auf 6jährigen Bestand, 174-jährig vorausbezahlt, 650 fl. geboten.

Endlich Freitag, den 29. Aug., Nachmittags 2 Uhr, zur Bequemlichkeit für allenfallsige auswärtige Liebhaber, die nahe Anpflanzung so leicht möglichst sorgfrei genießen zu können, 3 Pflanzgärten, vorn an der Hütte gelegen, gut unterhalten, und sämtlich mit edelm Obst versehen, nebst 1 Morgen Wiesen nächst der Stahlfabrik und 1 Morgen entferntes Ackerland, sodann zu Erweiterung des Hüttenwerkes 60 Stämme tannener Bauholz, im Belauf von beiläufig 2600 Schuh, nebst abgesehene 8000 Schuh eichene Schwellen, Balken, Pfosten und Riegelholz, und mehrere 100 Stück theils 4 und 5jährige eichene, auch alte und frische tannene, nebst pappelbaumene Zwillinge und 120-lige Bord.

Auf Michaeli sodann auch 2 Wägen und sonstiges Kügelgeschirr, nebst 3 Pferden und 2 Kühen; viele 3te und 4te Versteigerung geben baare Zahlung (die Güter ausgenommen) verstanden. Unbekannte Fremde müssen mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen versehen seyn.

Kastatt, den 4. August 1817.

Joseph Geiger, Handelsmann.

**Karlsruhe. [Haus-Verkauf.]** In der Hauptstraße unweit dem Mühlburger Thor ist ein vor einigen Jahren sehr solid erbautes zweistöckiges Haus, bestehend aus 16 bewohnbaren Zimmern, großem gewölbtem Keller, 2 Quäffern und Holzremise, Wochfläche, für 4 Pferde Stallung, nebst beizbarer Bucherstube, auch großem schön bepflanztem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im Zeit. Komptoir zu erfahren.

**Karlsruhe. [Anzeige.]** Bei Jakob Gianì sind neue holländische Haringe im billigsten Preis zu haben.